



Rathaus Umschau

Donnerstag, 23. Januar 2020

Ausgabe 015

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› Münchner Gesundheitsreferentin rät zu Grippe-Schutzimpfung	4
› Ausstellung #mitmünchnern: Jugendliche gestalten Zukunft	5
› Letzte Vorbereitungen zur Stadtteilwoche Allach-Menzing-Pasing	6
› Münchner Informationstage für Pflegeberufe	6
› Mitmachen bei der „Nacht der Umwelt“	7
› Bauzentrum München: Alte Ölheizungen und gesunde Beleuchtung	8
› Stadtarchiv München: Vortrag über wenig bekannte Schätze	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 24. Januar, 10 Uhr, Wichern-Zentrum, Heinrich-Braun-Weg 9

Bürgermeisterin Christine Strobl überbringt anlässlich der Verabschiedung von Eva Grundner, langjährige Vorständin der Diakonie Hasenberg e.V., ein Grußwort der Landeshauptstadt.

Wiederholung

Freitag, 24. Januar, 16 Uhr, Hotel The Westin Grand, Arabellastraße 6

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht bei der politischen Großkundgebung des Deutschen Schaustellerbundes (DSB) ein Grußwort. Weitere Redner sind Vizekanzler und Bundesfinanzminister Olaf Scholz sowie Hubert Aiwanger, stellvertretender bayerischer Ministerpräsident und Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, DSB-Präsident Albert Ritter und Edmund Radlinger, Erster Vorsitzender des Münchner Schausteller-Vereins. Der Deutsche Schaustellerbund ist die Spitzenorganisation für das Schaustellergewerbe in Deutschland. Er begeht von 24. bis 26. Januar seinen 71. Delegiertentag in München.

Achtung Redaktionen: Für die Veranstaltung ist eine Akkreditierung erforderlich per E-Mail an nina.goellinger@dsbev.de.

Wiederholung

Freitag, 24. Januar, 19 Uhr, Lothringer13_Halle, Lothringer Straße 13

Kulturreferent Anton Biebl spricht im Rahmen der Finissage der Ausstellung „the outcome of the pattern“ zur Verabschiedung von Jörg Koopmann, dem langjährigen Kurator der Lothringer13_Halle.

Jörg Koopmann beendet nach knapp sechs Jahren seine Tätigkeit als Kurator der städtischen Ausstellungshalle. Die neue kuratorische Leitung übernimmt Lisa Britzger mit ihrem Team. Sie startet ihr Programm mit einer Ausstellung Ende Mai, im Anschluss an die Präsentation der Nominierungen für die Förderpreise für Bildende Kunst, Architektur, Design, Fotografie und Schmuck der Landeshauptstadt München.

Wiederholung

Freitag, 24. Januar, 20 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz 2

Bürgermeister Manuel Pretzl spricht beim Magnolienball des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs München e.V. ein Grußwort. Der Magnolienball wird zugunsten von sozialen Hilfsprojekten im Großraum München und des Deutsch-Amerikanischen Studentenaustausch- und Jugendprogramms veranstaltet und findet heuer zum 69. Mal statt.



Montag, 27. Januar, 11.30 Uhr, Freiwillige Feuerwehr München – Abteilung Allach, Eversbuschstraße 134

Kommunalreferentin Kristina Frank weiht zusammen mit Heike Kainz, Vorsitzende des Bezirksausschusses 23 (Allach-Obermenzing), und Florian Wimmer, Vorsitzender des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr München – Abteilung Allach, drei neue Fahnenmasten an der Zufahrt zur Feuerwache ein. Das Aufstellen der Fahnenmasten hat das Kommunalreferat in eigener Zuständigkeit übernommen, nachdem die drei ursprünglichen Fahnenmasten vor vielen Jahren aufgrund von Kanalarbeiten entfernt werden mussten. Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr übernehmen die Beflaggung mit Fahnen der Landeshauptstadt München, des Freistaates Bayern sowie der Bundesrepublik Deutschland. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Mittwoch, 29. Januar, 9 Uhr, Anderwerk KFZ-Werkstatt, Gneisenaustraße 8

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, besucht zwei der mehr als 30 Sozialen Betriebe, die vom Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) gefördert werden. Der Referent informiert sich dabei über die Arbeitswelt in den Sozialen Betrieben, die Herausforderungen und Erfolgsfaktoren bei der Beschäftigung von langzeitarbeitslosen Menschen sowie den Nutzen der Betriebe für die Bürgerschaft.

Die Tour beginnt bei der Anderwerk KFZ-Werkstatt Moosach und führt weiter zum Projekt diakonia SecondHand, dem Gebrauchtwarenkaufhaus in der Dachauer Straße 192.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten bis einschließlich Dienstag, 28. Januar, per E-Mail an s.habichtobinger@muenchen.de oder telefonisch unter 233-22006. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 30. Januar, 19 Uhr, Turnhalle des Pestalozzi-Gymnasiums, Eduard-Schmid-Straße 1 (nicht rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5 (Au-Haidhausen), Bezirksteil Au. Die Versammlungsleiterin Stadträtin Dr. Evelyne Menges, stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion, und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Bezirksinspektion Mitte, Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will.

Donnerstag, 30. Januar, 17 bis 19 Uhr, HeideTreff Nachbarschaftstreff, Karl-Köglsperger-Straße 13 (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Münchner Gesundheitsreferentin rät zu Grippe-Schutzimpfung

(23.1.2020) Die Grippezahlen in München steigen seit Beginn des Jahres deutlich an. Im aktuellen Saisonverlauf wurden in München seit Jahresbeginn 745 Influenza-Labormeldungen registriert. Seit Montag wurden 338 Grippefälle gemeldet.

Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs: „Wir befinden uns weiter im Anstieg der Grippewelle. Eine Schutzimpfung ist nach wie vor derzeit absolut sinnvoll und indiziert – vor allem bei immunsupprimierten, geschwächten Personen, bei Personen ab 60 Jahren, bei Schwangeren oder bei Kindern, die geschwächt sind. Insbesondere ist die Impfung auch Personen mit erhöhter beruflicher Gefährdung zu empfehlen, beispielsweise medizinisches Personal. Die individuelle Impfpfempfehlung ist allerdings mit der Hausärztin oder dem Hausarzt zu klären.“

Zur Vermeidung der Weiterverbreitung gilt allgemeine Kontaktminimierung. „Meiden Sie größere Menschenansammlungen, niesen und husten Sie in ein Taschentuch und zur Not in die Ellenbeuge und verzichten Sie auf Händeschütteln“, rät Stephanie Jacobs. Dies gilt besonders zum Schutz von Risikopersonen, daher sollten Mitarbeiter in Kindereinrichtungen, im medizinischen Bereich und mit starkem Publikumsverkehr grundsätzlich aktuell geimpft sein. Wer erkrankt ist, soll zu Hause bleiben. Richtiges Händewaschen, insbesondere nach Aufenthalt in der Öffentlichkeit, trägt ebenfalls zur Minimierung der Übertragung von Viren bei.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt bietet in der Schwanthalerstraße 69 eine eigene Impfberatungsstelle an, die bei allen Fragen rund um den Impfschutz aufklärt und berät. Die Beratungsstelle wird derzeit als Münchner Impfkompetenzzentrum ausgebaut.

Mehr Informationen unter www.muenchen.de/rgu oder bei der Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt, Sachgebiet Impfwesen, Schwanthalerstraße 69, Telefon 233-66907 (Servicetelefon Montag bis Freitag, 11 bis 12 Uhr.)

Im Referat für Gesundheit und Umwelt gehen gemäß der Meldeverpflichtung nach Infektionsschutzgesetz alle positiven Labormeldungen zur Influenza (A und B) von in München wohnenden Personen ein.

Ausstellung #mitmünchnern: Jugendliche gestalten Zukunft

(23.1.2020) Im Zuge der Jahresausstellung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung „#mitmünchnern – Jetzt ist Zukunft“ haben drei ausgewählte Münchner Schulklassen der 9. und 10. Jahrgangsstufe am Montag, 27. Januar, von 8.30 bis 17 Uhr im Münchner Rathaus die Möglichkeit, in der „Jugend Werkstatt Zukunft“ wichtige Zukunftsfragen zu diskutieren. Die Werkstatt beginnt mit einer kurzen Einführung in die Ausstellung. Anschließend geht es in der Ratstrinkstube mit dem „Stadtspiel“ los. Mittelpunkt ist eine zwei mal zwei Meter große Modellbau-Platte, über der eine Kamera montiert ist. Diese zeichnet alle Veränderungen auf, die auf der Platte vor sich gehen. Die Platte ist das „Spielbrett“ für das Stadtspiel, das sich rund um die Zukunftsfragen Mobilität, Digitalisierung und Freiräume dreht. Die Jugendlichen bauen und planen, reagieren auf Unvorhergesehenes und suchen gemeinsam nach Lösungen. Medienpädagogisch unterstützt können sie anschließend ihren gefilmten Planungsprozess nachbearbeiten: Sprechblasen und andere Trickfilmelemente kommentieren die Dynamiken und Konflikte, die im Stadtspiel aufgekommen sind. Die Ergebnisse der Schulklassen werden am Dienstag, 28. Januar, vorgestellt. Die „Jugend Werkstatt Zukunft“ steht dann in einem offenen Programm ab 14 Uhr allen weiteren interessierten Jugendlichen offen und lädt zum Mitspielen ein. Um 15 Uhr beginnt in der Ratstrinkstube die öffentli-

che Präsentation der Kurzfilme aus dem Schulklassenprogramm. Die Jugendlichen haben die Gelegenheit, mit Expertinnen und Experten aus der Verwaltung ins Gespräch zu kommen und ihre Ideen für Münchens Zukunft kundzutun. Anfang Februar werden die Kurzfilme der Schulklassen in der Ausstellung in der Rathausgalerie gezeigt.

Achtung Redaktionen: Medienvertreter können sich für beide Tage anmelden per E-Mail an plantreff@muenchen.de.

Letzte Vorbereitungen zur Stadtteilwoche Allach-Menzing-Pasing

(23.1.2020) Das Kulturreferat lädt zur zweiten und letzten vorbereitenden Sitzung für die Stadtteilwoche Allach-Menzing-Pasing 2020 ein. Am Dienstag, 28. Januar, 19 Uhr, werden im Vereinsheim Allach-Untermenzing, Eversbuschstraße 161, die Programmplanungen vorgestellt und noch letzte Fragen geklärt. Es werden keine Anmeldungen mehr entgegengenommen. Die Stadtteilwoche Allach-Menzing-Pasing findet vom 3. bis 12. Juli statt. Von den im Viertel ansässigen Vereinen, Initiativen, Institutionen, Künstlerinnen und Künstlern wurden zahlreiche konkrete Ideen und eine Fülle an unterschiedlichsten kulturellen Aktivitäten eingebracht. Hauptveranstaltungsort, neben weiteren Spielorten im Stadtviertel, wird das große Veranstaltungszelt und das Gastronomiezelt auf der Wiese an der Weinschenkstraße sein.

Die Stadtteilwoche findet auf Beschluss der Bezirksausschüsse 21 (Pasing-Obermenzing) und 23 (Allach-Untermenzing) statt und wird vom Kulturreferat hauptverantwortlich organisiert und durchgeführt.

Infos und Termine unter www.stadtteilwochen-muenchen.de.

Münchner Informationstage für Pflegeberufe

(23.1.2020) Das Fachforum Pflege ist die Auftaktveranstaltung zu den Münchner Informationstagen für Pflegeberufe, die bereits zum zweiten Mal an zwei aufeinander folgenden Tagen mit einem Fachdialog (27. Januar) und einer Ausbildungsmesse (28. Januar) stattfinden. Ziel ist es, mehr Fachkräfte für Pflegeberufe zu gewinnen.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft veranstaltet die Münchner Informationstage für Pflegeberufe federführend mit dem Referat für Bildung und Sport, dem Referat für Gesundheit und Umwelt sowie dem Sozialreferat. Kooperationspartner sind die Arbeitsagentur und das Jobcenter München sowie der Runde Tisch Pflege.

Fachforum Pflege am 27. Januar

Pflege 4.0, Digitalisierung in der Pflege oder Nutzen digitaler Qualifizierungskonzepte lauten unter anderem die Themen des diesjährigen Fachforums Pflege, das am Montag, 27. Januar, 14 bis 16.30 Uhr, im Alten Rathaus stattfindet. Der Fokus ist dabei auf Chancen und Herausforderungen

durch den Einsatz von Robotic oder Wearables in der Aus- und Weiterbildung gerichtet, in der Qualifizierung und Beschäftigung sowie in der Praxisanleitung von Pflegeberufen. Das Programm mit den entsprechenden Impulsreferaten und Rednern kann unter www.muenchen.de/mbq aufgerufen werden.

Im Anschluss an den fachlichen Input findet eine Podiumsdiskussion mit den Referentinnen und Referenten statt. Eingeladen sind Schulleitungen und Lehrkräfte in Pflegeschulen, Praxisanleiterinnen und -anleiter sowie Fachleute.

Um Anmeldung unter www.muenchen.de/mbq-fachforum-pflege wird gebeten.

Job- und Ausbildungsmesse für Pflegeberufe am 28. Januar

Fachkräfte für die Pflege zu gewinnen, ist das Ziel der Job- und Ausbildungsmesse Pflege 2020, die am Dienstag, 28. Januar, im Festsaal des Alten Rathauses stattfindet.

Die Job- und Ausbildungsmesse Pflege informiert über Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten in München und berät zur Anerkennung beruflicher Qualifikationen ebenso wie zu Karrieremöglichkeiten in Pflegeberufen. Interessierte können in direktem Kontakt zu Arbeitgebern aus der Pflege- und Gesundheitsbranche kommen. Eingeladen sind Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, ausländische Fachkräfte aus Pflege- und Gesundheitsberufen, Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrer sowie Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger.

Um Anmeldung unter www.muenchen.de/mbq-ausbildungsmesse-pflege wird gebeten.

Informationen im Internet unter www.muenchen.de/mbq.

Mitmachen bei der „Nacht der Umwelt“

(23.1.2020) Das Referat für Gesundheit und Umwelt lädt Firmen, Institutionen, Organisationen, Privatpersonen und Vereine ein, das Programm der „Nacht der Umwelt“ am Freitag, 11. September, durch eigene Beiträge mitzugestalten.

Jedes Jahr im Herbst organisiert das Referat für Gesundheit und Umwelt eine breitgefächerte Bildungs- und Erlebnismacht, die sich mittlerweile zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der Stadt entwickelt hat.

Umweltreferentin Stephanie Jacobs: „Die Zukunft unserer Stadt wird mehr denn je durch unseren Lebensstil geprägt. Das fängt bei der Gestaltung der urbanen Räume an und hört bei unserem Konsumverhalten auf. Die „Nacht der Umwelt“ hat zum Ziel, Bürgerinnen und Bürger für ökologische Wechselbeziehungen zu sensibilisieren und nachhaltiges Handeln zu fördern. Mein Appell geht deshalb an Firmen, Institutionen, Organisationen,

Vereine, aber auch an Privatpersonen, sich an diesem Event mit eigenen Initiativen zu beteiligen.“

Beiträge aus dem Spektrum Gesundheit, Natur, Nachhaltigkeit, Ökologie, Technik und Umwelt können bis Freitag, 20. März, online angemeldet werden. Nähere Infos unter www.muenchen.de/nacht-der-umwelt.

Bauzentrum München: Alte Ölheizungen und gesunde Beleuchtung

(23.1.2020) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 28. Januar, zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Um 18 Uhr findet in der Messestadt Riem, Konrad-Zuse-Platz 12 (Eingang: Konrad-Zuse-Platz 8), ein Infoabend zum Thema „Alte Ölheizung – was tun?“ statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kommt das Verbot von Ölheizungen? Was sagen die Vorschriften und Gesetze? Gibt es Alternativen und wie werden sie gefördert? All diese und noch mehr Fragen beantwortet Klaus Rüttiger vom Fachverband Sanitär Heizung Klima München. Bundesweit gibt es derzeit ungefähr 5,4 Millionen Ölheizungen. Davon werden auch nach 2026 noch viele in Betrieb sein. Die Lösungen für einen sinnvollen Ersatz müssen umweltfreundlich, sparsam und wirtschaftlich machbar sein.
- Um 18.30 Uhr geht es in der Münchner Volkshochschule (MVHS) West, Pasing, Bäckerstraße 14, um das Thema „Gesunde Beleuchtung“ . Der Eintritt ist frei. Licht ist Lebensqualität und seit jeher ein Grundbedürfnis des Menschen. Über 80 Prozent der Informationen nehmen Menschen über den Sehsinn auf. Licht beeinflusst auch Gedanken und Stimmungen, den Hormonhaushalt und sogar den Schlaf-Wach-Rhythmus maßgeblich. Gutes Licht spielt daher eine entscheidende Rolle im Privat- und Berufsleben. Allerdings wird dies bisher viel zu wenig beim Bauen und Renovieren berücksichtigt. Der Diplom-Ingenieur und Lichtexperte Rudi Seibt gibt in seinem Vortrag Antworten auf folgende Fragen: Welche Beleuchtungssysteme sind baubiologisch empfehlenswert, gesund und nachhaltig – welche Lampen sind ungeeignet und schädlich? Wie steht es um die innovative LED-Technologie?
Im Anschluss an den Vortrag besteht – nach vorheriger Anmeldung bei der MVHS – die Möglichkeit zu einer individuellen kostenfreien Kurzberatung. Anmeldung zur Beratung unter www.mvhs.de.

Infos zu beiden Veranstaltungen im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.



Stadtarchiv München: Vortrag über wenig bekannte Schätze

(23.1.2020) Dr. Brigitte Huber vom Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, stellt am Dienstag, 28. Januar, 18.30 Uhr, Sammlungen des Historischen Vereins von Oberbayern vor.

Sofort nach Vereinsgründung (1837) begann der Verein mit dem Aufbau verschiedener Sammlungen, die als „Gemeingut der Geschichtsfreunde ... der Forschung künftiger Zeiten und der Wissenschaft“ dienen sollten. Ein Teil dieser Sammlungen befindet sich mittlerweile in der Obhut des Stadtarchivs (Urkunden und Handschriften, Landkarten und Pläne, Grafik).



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 23. Januar 2020

Dialog zwischen den Verkehrsteilnehmenden verbessern – Fahrradstraßen bekannt machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Renate Kürzdörfer, Bettina Messinger, Jens Röver, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 25.9.2019

Verkehrswende:

Welche Auswirkungen hat die Sperrung der Unterführung unter dem S-Bahnhof Laim auf die umliegenden Verkehrsströme?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 7.11.2019

Dialog zwischen den Verkehrsteilnehmenden verbessern – Fahrradstraßen bekannt machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Renate Kürzdörfer, Bettina Messinger, Jens Röver, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 25.9.2019

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr Antrag hat die Aufklärung der Verkehrsteilnehmenden vor Ort über die Rechte und Pflichten in Fahrradstraßen durch die Stadtverwaltung zum Inhalt.

Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung und damit auch das sich hieraus ableitende Gesuch Ihrerseits ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftweg zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 25.9.2019 können wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Wie Sie in Ihrem Antrag richtig ausführen, unternimmt die Landeshauptstadt München bereits seit einiger Zeit große Anstrengungen, um den Verkehr stadt- und umweltfreundlicher zu bewältigen. Der Stadtrat hat 2009 den Grundsatzbeschluss zur Förderung des Radverkehrs in München gefasst, der einen umfangreichen Maßnahmenkatalog enthält. Hierzu zählt unter anderem die Einrichtung von Fahrradstraßen. Stand November 2019 wurden bereits 83 Fahrradstraßen umgesetzt, bis 2025 sollen es 100 werden. Hiermit ist München weiterhin führend in Deutschland.

Zur Information über die Rechte und Pflichten von Verkehrsteilnehmenden werden durch das Sachgebiet Radverkehr und Öffentlicher Raum der Abteilung Verkehrssicherheit und Mobilität des KVR bereits heute kontinuierlich unterschiedliche Aktionen und Veröffentlichungen speziell zum Thema Fahrradstraßen durchgeführt. Aufgrund der bereits hohen Anzahl von Fahrradstraßen in München versuchen wir mit dem Großteil der Aktivitäten eine

möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen (über die entsprechenden Webseiten, Social Media-Kanäle, u.ä.). Aber es werden auch im Rahmen von fokussierten Informationsveranstaltungen lokale Aktivitäten durchgeführt:

Im Oktober wurde beispielsweise eine entsprechende Informationsveranstaltung am Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz in der Isarvorstadt durchgeführt, bei der die wichtigsten Regeln einer Fahrradstraße mit allen verbundenen Rechten und Pflichten den Interessierten vor Ort mit verschiedenen Aktivitäten (kleine Quizveranstaltung, Gesprächsangebote mit KVR-Experten, Flyer, Give-Aways) nahe gebracht wurden. Die Auswahl der Örtlichkeit erfolgte aufgrund der Tatsache, dass um den Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz im Laufe dieses Jahres mehrere Fahrradstraßen umgesetzt wurden.

Ähnliche Aktionen werden auch im nächsten Jahr in weiteren Münchner Bezirken angeboten werden, wobei die Auswahl der Veranstaltungsorte auch hier immer im Hinblick auf neu entstehende Fahrradstraßenverbindungen erfolgen soll.

Zusätzlich werden Anfang 2020 alle Fahrschulen in München mit entsprechendem Informationsmaterial (Poster, Flyer) ausgestattet, um Fahrneulingen, aber auch dem Lehrkörper, die wichtigsten Regeln sprichwörtlich an die Hand zu geben.

Wir folgen damit Ihrem Antrag gerne. Zugleich entspricht er unserer Zielsetzung im Bereich öffentlichkeitswirksamer Aktionen beim Thema Fahrradstraßen.

Im Übrigen bitten wir, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass der Antrag Nr. 14-20/A 05970 damit abschließend behandelt ist.

Verkehrswende:**Welche Auswirkungen hat die Sperrung der Unterführung unter dem S-Bahnhof Laim auf die umliegenden Verkehrsströme?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)
vom 7.11.2019

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 7.11.2019 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Seit Ende September 2019 ist die Laimer Unterführung wegen verschiedener notwendiger Baumaßnahmen – u.a. einem Teilabriss auf der Nordseite – für den gesamten motorisierten Verkehr gesperrt. Die Sperrung soll bis Mitte Dezember 2019 andauern. Damit ist der motorisierte Verkehr auf der Wotanstraße beschränkt auf den reinen Anwohner- und Anliegerverkehr für die Viertel östlich („Nibelungenviertel“) und westlich (Nymphenburg Süd, einschließlich Grundschule und Sportareal des ESV) der Wotanstraße. Die Buslinien sind über die Friedenheimer Brücke umgeleitet. Diese notwendige Sperrung bietet die einzigartige Möglichkeit, die Veränderungen und Reduzierungen der Verkehrsströme zu messen und Schlussfolgerungen für zukünftige verkehrsberuhigende Maßnahmen zu ziehen.“

Frage 1:

Werden von der Verwaltung (etwa Planungsreferat) Messungen der Verkehrsströme durchgeführt?

Antwort:

Es wurden keine Verkehrserhebungen durchgeführt, da baustellenbedingte Situationen ein erhobenes Verkehrslagebild verzerrt darstellen. Derartige Auswirkungen hätte hier die Baustelle am Romanplatz/Wotanstraße ergeben.

Frage 2:

Wenn ja, gibt es Erkenntnisse, ob sich der Gesamtverkehr, der früher die Wotanstraße nutzte, nun auf andere Querungen verteilt, wenn ja auf welche?

Antwort:

Es wird Bezug auf Frage 1 genommen. Infolge dessen gibt es hier auch keine gewonnenen Erkenntnisse.

Frage 3:

Wie hoch ist der Anteil des nun mehr verbleibenden Anliegerverkehrs an der früheren Gesamtverkehrsmenge?

Antwort:

Es wird Bezug auf Frage 1 genommen. Infolge dessen gibt es hier keine gewonnenen Erkenntnisse zu den Größenordnungen des Anliegerverkehrs.

Frage 4:

Gibt es Erkenntnisse, ob sich der gesamte motorisierte Verkehr, der früher die Achse Laimer Unterführung – Wotanstraße – Romanplatz genutzt hat, vermindert hat?

Antwort:

Hierzu kann auf bestehende Erhebungen am Laimer Kreisel Bezug genommen werden. Ein Vergleich der Erhebungen der Jahre 2017, 2016 sowie 2009 zeigt, dass die Verkehrsmengen auf der Wotanstraße (Laimer Unterführung) nahezu unverändert zwischen etwa 22.000 bis rund 24.000 Kfz/Tag liegen.

Frage 5:

Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus diesen Erkenntnissen für den geplanten Bau der Tram-Westtangente samt Umweltverbund-Tunnel unter den Bahngleisen und Weiterführung durch die Fürstenrieder Straße ziehen?

Antwort:

Es wird Bezug zu Frage 1 genommen. Die aktuellen Zählungen (2017) sind in die Untersuchungen zur Tram Westtangente eingeflossen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 23. Januar 2020

Alle Beschäftigten in der Bezirkssozialarbeit sollen dauerhaft in S14 bezahlt werden!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz, Marian Offman und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Nichts unversucht lassen, den SV Stadtwerke München zu unterstützen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Isabella Fiorentino-Wall, Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz und Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion)

Dem SV Stadtwerke eine Zukunft sichern

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär, Anja Burkhardt, Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

Erdbeerfeld Obermenzing/Untermenzing 1

Bürgerbeteiligung ernst nehmen – keine Planungen zum „Erdbeerfeld“ in Obermenzing an der Grenze zu Untermenzing ohne öffentlichen Bürgerdialog

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz, Frieder Vogelsgesang und Sven Wackermann (CSU-Fraktion)

Erdbeerfeld Obermenzing/Untermenzing 2

Kein Durchstich Professor-Eichmann-Straße/Wöhlerstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz, Frieder Vogelsgesang und Sven Wackermann (CSU-Fraktion)

MieterInnen besser vor Eigenbedarfs- und Verwertungskündigungen schützen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Ist das Biotop im Perlacher Wald und die dortige Artenvielfalt im Bestand gefährdet?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Seepferchen-Pflicht für alle Grundschüler

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Realschule für Allach-Untermenzing am Kirschgelände planen – Grünflächen an der Weinschenkstraße erhalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

Schutz des Stadtklimas – Freiham in Stadtklimaanalyse aufnehmen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

Kinder- und Jugendarbeit stärken:

Kinder raus in die Stadt – die Stadt öffnet sich für Alltagserfahrung von Kindern und Jugendlichen

Antrag Stadtrat Cetin Oraner (Die Linke)

München nur sozial: Gute Gesundheitsversorgung für alle mit Stadtteilgesundheitszentren

Antrag Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 23.01.2020

Alle Beschäftigten in der Bezirkssozialarbeit sollen dauerhaft in S14 bezahlt werden!

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die momentane Eingruppierung inklusive der Stufe und Stufenlaufzeit für Mitarbeiter*innen der Bezirkssozialarbeit beizubehalten, wenn diese in den Dienst „60plus“ wechseln.

Der Oberbürgermeister wird zudem gebeten, sich bei den Tarifpartnern dafür einzusetzen, dass die Arbeit mit gefährdeten älteren Menschen künftig genau wie die Tätigkeit im Kinderschutz mit Tarifgruppe S14 bezahlt wird. Das würde dann auch den Beschäftigten in der Betreuungsstelle helfen, die seit Jahren zurecht um S14 kämpfen.

Begründung

Voraussichtlich ab dem 01.09.2020 wird die Bezirkssozialarbeit (BSA) der Landeshauptstadt München in zwei Dienste aufgeteilt werden. Unterschieden wird hierbei künftig nach der Zielgruppe – einerseits Menschen bis zu einem Alter von 59 Jahren, andererseits der Dienst „60plus“. Eine BSA-Stelle ist momentan mit S-14 TVöD bewertet, die geplanten Stellen in „60plus“ hingegen werden in S-12 TVöD eingruppiert werden, da für diese Altersschicht die Aufgaben des Kinderschutzes wegfallen. Aktuell werden in der BSA bereits tätige Mitarbeiter*innen gesucht, die freiwillig in den Dienst „60plus“ wechseln wollen; das bedeutet für sie aber eine erhebliche finanzielle Schlechterstellung. Deshalb sollen Beschäftigte der BSA ihre S14-Eingruppierung behalten, auch wenn sie in den neuen Dienst „60plus“ wechseln. Die Folgen einer Umorganisation dürfen den Beschäftigten finanziell nicht zum Nachteil werden!

gez.

Christian Müller
Verena Dietl
Anne Hübner
Simone Burger

Stadtratsmitglieder

Dr. Constanze Söllner-Schaar
Marian Offman
Cumali Naz

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 23.01.2020

Nichts unversucht lassen, den SV Stadtwerke München zu unterstützen!

Antrag

Alle Stellen der Stadtverwaltung, die für Akquise, Management & Organisation sowie Verwertung von Flächen und Immobilien in München zuständig sind, prüfen intensiv und in enger Abstimmung mit den Stadtwerken München, wie den ca. 1.500 Mitgliedern (ca. 500 davon Kinder) des Sportvereins SV Stadtwerke München e.V. nicht nur die Möglichkeit gegeben wird, auch künftig Sport zu treiben, sondern wie es erreicht werden kann, dass der Sportverein und dessen Vereinskultur als gewachsene Institution im Münchner Süden erhalten bleiben.

Voraussetzung hierfür ist die Gewährleistung, dass perspektivisch auch künftig der Spiel- und Trainingsbetrieb von sowohl Freisport (bspw. Fußball) als auch Hallensport (bspw. Tischtennis) in räumlicher Nähe im Münchner Süden durchgeführt werden kann.

Hier sollen im Rahmen der Möglichkeiten des Verwaltungshandelns auch ausdrücklich kreative und unkonventionelle Lösungsmöglichkeiten verfolgt werden.

Insbesondere soll - unter anderem - eruiert werden:

- Inwieweit Potentiale für die Errichtung einer Sporthalle im Bereich der umgangssprachlich so genannten „Amisiedlung“ bestehen.
- Welche Möglichkeiten bestehen, städtische Flächen unter anderem im Umfeld des Neuen Südfriedhofs und insb. die dortigen Vorrats- und Entwicklungsflächen für die Vereinsnutzung in Erwägung zu ziehen.
- Welche Sportvorrats-, Ausgleichs- oder weitere Vorratsflächen im Umgriff liegen und wie diese für und durch den Verein nutzbar gemacht werden könnten.
- Inwieweit Eigentümer von Grundstücken im Umkreis des jetzigen Sportgeländes an der Lauensteinstraße Nr. 9 zu einem Verkauf bereit wären und wie ein solcher Flächenerwerb in Zusammenarbeit mit den SWM gestaltet werden könnte.

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

- Inwieweit die Planungen der SWM für die künftige Nutzung des Geländes südlich des MVG-Museums - auf dem sich auch das Vereinsgelände befindet - derart angepasst werden können, sodass neben den nötigen baulichen Veränderungen bzw. den Neubaumaßnahmen die verbleibenden Flächenpotentiale bestmöglich für den Vereinssport ausgestaltet werden.
- Welche Optionen es gibt, Hallenkapazitäten im nahen Umfeld für den Verein zu sichern. Hierfür soll insbesondere auch mit privaten Einrichtungen wie der Europäischen Schule München Kontakt aufgenommen werden.

Begründung

Der SV Stadtwerke München ist bisher auf einer Fläche nahe des Tram-Betriebshofes und des MVG-Museums im Münchner Süden beheimatet.

Da die Stadtwerke München, denen dieses Areal gehört, sowohl den Betriebshof ausbauen müssen als auch dringend benötigte Werkwohnungen errichten wollen, ist der Verein gezwungen, auszuweichen.

Dabei steht derzeit im Raum, die Freiflächen des weiter südlich beheimateten Sportvereins Fasanengarten mit zu nutzen bzw. diese auszubauen. Eine Ausweichoption für die Hallen-Sportarten ist jedoch in räumlicher Nähe bislang nicht ersichtlich.

Eine großflächige Trennung des Spiel- und Trainingsbetriebs der Vereins würde das Vereinsleben - inkl. das gemeinsame „Beisammensein“ im Anschluss an den Sport - deutlich erschweren und dadurch nicht zuletzt den Bestand des Vereins gefährden. Besonders für Kinder und Jugendliche ist der SV Stadtwerke München eine sportliche Institution im Münchner Süden. Da Sport viel mehr ist als nur körperliche Bewegung, hätte eine umwälzende Veränderung des Vereinssportangebotes massive soziale Auswirkungen auf zahlreiche Familien.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Verein mit seinen ca. 1.500 Mitgliedern sowie mit seiner gewachsenen Vereinskultur und seinem aktiven Vereinsleben erhalten werden kann.

Für die hierfür notwendige Suche nach alternativen Sport- und Bewegungsflächen im nahen Umfeld bitten wir alle involvierten Verwaltungsstellen, ergebnisorientiert jegliche erdenklichen Optionen durchzuprüfen.

gez.

StRin Dietl
StRin Abele
StR Müller

StR Liebich
StR Naz
StRin Schönfeld-Knor

StRin Fiorentino-Wall

Stadtratsmitglieder

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Ulrike Grimm
Stadträtin Sabine Bär
Stadträtin Alexandra Gaßmann
Stadträtin Anja Burkhardt
Stadträtin Beatrix Burkhardt

ANTRAG

23.01.2020

Dem SV Stadtwerke eine Zukunft sichern

Die Stadtwerke München werden aufgefordert, die Planungen für die Erweiterung des Trambahn-Betriebshofs so zu gestalten, dass ein Regelsportbetrieb für den SV Stadtwerke in der Sportanlage an der Lauensteinstraße weiterhin ermöglicht wird.

Begründung:

Der Sportverein SV Stadtwerke ist mit seiner Anlage an der Grenze zwischen dem 16. und 17. Stadtbezirk für die Bevölkerung eine wichtige Einrichtung.
Die Dreifach-Halle ist in einem sehr guten Zustand und eine der wenigen Hallen, die auch für den Ballsport, bei sehr guter Auslastung, geeignet ist.
Ein Abriss wäre nicht nachhaltig.

Ulrike Grimm
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Anja Burkhardt
Stadträtin

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Heike Kainz
Stadtrat Frieder Vogelsgesang
Stadtrat Sven Wackermann

ANTRAG

23.01.2020

Erdbeerfeld Obermenzing / Untermenzing 1 Bürgerbeteiligung ernst nehmen - keine Planungen zum „Erdbeerfeld“ in Obermenzing an der Grenze zu Untermenzing ohne öffentlichen Bürgerdialog

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, keinerlei Planungen zu einer etwaigen Bebauung des „Erdbeerfeldes“ an der Bauseweinallee / Weinschenkstraße ohne eine dringend notwendige Bürgerbeteiligung durchzuführen. Die Bürgerschaft wird im Rahmen eines ergebnisoffenen Bürgerdialogs zeitnah über die derzeitigen Planungen und Planungsalternativen informiert. Es muss im Rahmen dieses Dialogs ein Ausgleich geschaffen werden zwischen berechtigten Forderungen betroffener Bürger sowie den benötigten Infrastruktureinrichtungen für Feuerwehr und Schulausbildung – bis hin zu möglicherweise besser geeigneten Standorten. Eine geeignete Einbindung der Bürgerschaft ist durchzuführen, Argumente sind abzuwägen, bevor weitergehende Beschlüsse gefasst werden.

Begründung:

Im Rahmen der Schulbauoffensive 2013 bis 2030 ist die Änderung verschiedener Flächennutzungspläne und die Aufstellung von Bebauungsplänen vorgesehen. In dem Entwurf einer entsprechenden Beschlussvorlage ist hier auch die Änderung des FNP für ein Planungsgebiet von 14,5 ha im Norden Obermenzings geplant, welches das freie Feld im Bereich Bauseweinallee / Weinschenkstraße – umgangssprachlich als „Erdbeerfeld“ bezeichnet – beinhaltet.

Anfang Januar 2020 wurden dem Bezirksausschuss Pasing-Obermenzing auf dessen Anforderung zwei Planungsalternativen für eine massive Bebauung dieses Erdbeerfeldes vorgestellt. Die Entscheidung im Stadtrat soll bereits im Februar 2020 getroffen werden. Das Projekt wurde indessen in einer Weise vorgestellt, dass eine angemessene Befassung, Prüfung und Abklärung der beiden betroffenen Stadtbezirke untereinander nicht möglich ist. So wurden die Auswirkungen auf die umliegenden Wohngebiete nicht ansatzweise ergründet, alternative Standorte nicht hinreichend erörtert. Die Bürger vor Ort wurden über diesen massiven Eingriff bislang noch gar nicht von offizieller Seite im

Rahmen einer geeigneten Veranstaltung informiert. Um eine allseits akzeptierte Lösung finden zu können, ist somit eine wirkungsvolle Bürgerbeteiligung für die weitere Planung unerlässlich und vor einer weiteren Entscheidung durchzuführen.

Heike Kainz
Stadträtin

Frieder Vogelsgesang
Stadträtin

Sven Wackermann
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Heike Kainz
Stadtrat Frieder Vogelsgesang
Stadtrat Sven Wackermann

ANTRAG

23.01.2020

Erdbeerfeld Obermenzing / Untermenzing 2 Kein Durchstich Prof. – Eichmann – Straße / Wöhlerstraße

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, Planungsüberlegungen zu einem Durchstich Professor-Eichmann-Straße / Wöhlerstraße für den motorisierten Individualverkehr auf keinen Fall wieder aufzugreifen und weiter zu verfolgen.

Begründung:

Aktuell sind Überlegungen bezüglich der künftigen Nutzung der Freifläche entlang der Bauseweinallee und Weinschenkstraße – sogenanntes „Erdbeerfeld“ - im Gespräch. Unter anderem wird darüber diskutiert, ob im näheren Umgriff eine Feuerwache und eine neue Schule gebaut werden sollen. In diesem Zusammenhang wird vor Ort befürchtet, dass eine Straßenverbindung in Nord-Süd - Richtung im Verlauf der aktuellen Rad-Fußweg-Verbindung angedacht und realisiert werden könnte.

Eine Verbindung der Professor-Eichmann-Straße mit der Wöhlerstraße wurde viele Jahre hindurch immer wieder diskutiert. Unter anderem wurde sie im „Verkehrskonzept im Rahmen der Neugestaltung der Bahnhöfe Unter- und Obermenzing“ (Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 19.07.1995) behandelt. Gebietsfremder Verkehr soll aus dem Siedlungsgebiet westlich der Bahnlinie und östlich der Würm wirksam herausgehalten werden, heißt es hierin. Da ein Durchstich eine nicht gewollte Verkehrsverlagerung erwarten lässt, wurde daher bereits vor über 20 Jahren per Beschluss festgehalten, dass eine Straßenverbindung nicht vorgesehen ist.

In einem Schreiben des Baureferats vom 28.01.2009 wurde darauf hingewiesen, dass in verschiedenen Plänen noch vorhandene Straßenbegrenzungslinien „heute aus verkehrsplanerischer Sicht als obsolet zu betrachten“ sind.

Ein Durchstich für den motorisierten Individualverkehr würde eine extreme Verkehrsmehrung im Wohngebiet in Obermenzing zur Folge haben und wird nachdrücklich abgelehnt. Es darf auf keinen Fall die Achse Professor-Eichmann-Straße / Wöhlerstraße verfolgt oder umgesetzt werden.

Heike Kainz
Stadträtin

Frieder Vogelsgesang
Stadträtin

Sven Wackermann
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 23.01.2020

MieterInnen besser vor Eigenbedarfs- und Verwertungskündigungen schützen

Antrag

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, sich über den Deutschen Städtetag beim Bund dafür einzusetzen, dass insbesondere in Gebieten mit einem angespannten Wohnungsmarkt MieterInnen besser vor von Eigenbedarfs- und Verwertungskündigungen geschützt werden.

Begründung:

Eine Kündigung der Wohnung kann in München die Existenz bedrohen. Viele finden in München keine neue Wohnung mehr und landen nicht selten in Notunterkünften. Es ist daher eine Besorgnis erregende Entwicklung, dass die Zahl der Eigenbedarfs- und Verwertungskündigungen in den letzten Jahren – auch durch höchstrichterliche Urteile – rapide gestiegen ist. Es mehren sich die Fälle, in den ganze Mietshäuser wegen Eigenbedarf entmietet werden sollen um eine „Familienzusammenführung“ (St.-Paul-Straße) vornehmen oder um „angemessen“ wohnen zu können (Watzmannstraße). Selbst für eine „Opernwohnung“ ist eine Eigenbedarfskündigung möglich. Gerade in Gebieten mit einem angespannten Wohnungsmarkt läuft der Neubau von Wohnungen ins Leere, wenn dauerhaft bewohnter Wohnraum nach einer Kündigung nur noch sporadisch genutzt wird.

Auch Verwertungskündigungen scheinen vergleichsweise leicht möglich zu sein, wie ein beim letzten Mieterstammtisch vorgestellter Fall zeigt.

Ein Mietshaus in der Würmtalstraße wurde innerhalb kurzer Zeit mehrfach verkauft – zu immer höheren Preisen. Da der Kaufpreis durch die Mieten nicht mehr erwirtschaften werden kann, wurde den Mietern gekündigt, obwohl der als Kündigungsgrund angeführte *„nicht unerhebliche Nachteil, den der Vermieter bei einer Fortsetzung der bestehende Mietverhältnisse erleiden würde“*, ja vom neuen Vermieter selbst freiwillig herbeigeführt wurde. Niemand ist gezwungen eine Immobilie zu einem vom Ertragswert völlig entkoppelten spekulativ überhöhten Preis zu erwerben.

Wie Hohn muss es da in den Ohren eines gekündigten Mieters klingen, wenn er lesen muss, dass er Wohnraum für sozial schwache alleinstehende Personen freizumachen hat. Die Zimmer sollen dann für 700 € einzeln vermietet werden, damit dem Vermieter kein Nachteil durch den Kauf entsteht.

Dies ist eine völlig Sinn entstellende Interpretation von Art. 14.2 des Grundgesetzes: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-Rosa Liste

Initiative:

Anna Hanusch

Katrin Habenschaden

Paul Bickelbacher

Herbert Danner

Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 23.01.2020

Ist das Biotop im Perlacher Wald und die dortige Artenvielfalt im Bestand gefährdet?

Anfrage

Seit Kurzem ist das Biotop „Kiesgrube Roth“ im Perlacher-/Truderinger Wald trocken gefallen. Nach eigenen Beobachtungen und Rücksprache mit Personen, die seit Jahrzehnten im Umfeld wohnen, ist die Austrocknung des Weihers erstmalig (seit vielen Jahrzehnten) zu registrieren. Zwar zeigten sich in den letzten Jahrzehnten immer wieder Schwankungen des natürlichen Grundwasserstandes, eine vollständige Austrocknung war jedoch nie zu beobachten. Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen:

- 1.) Gibt es längerfristige Aufzeichnungen über den Wasserstand in der ehemaligen Kiesgrube Roth, bzw. die Grundwasserstände in diesem Abschnitt des Perlacher Waldes? Wenn ja, welche Ergebnisse resultieren aus diesen Aufzeichnungen?
- 2.) Welche Veränderungen bei Flora und Fauna sind zu befürchten, sollte dieser niedrige Grundwasserstand künftig häufiger bzw. dauerhaft auftreten?
- 3.) Ist es vorstellbar, wie von Teilen der Bürgerschaft befürchtet, dass die „Großbaustelle Piederstorfer“ am Truderinger Alexisweg mit dem aktuellen Sinken des Grundwasserstandes in Zusammenhang steht?

Initiative:

Herbert Danner, Paul Bickelbacher, Anna Hanusch, Sabine Krieger
Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 23.01.2020

ANTRAG

Seepferdchen-Pflicht für alle Grundschüler

Die Stadtspitze setzt sich beim bayerischen Kultusministerium dafür ein, den Frühschwimmerkurs, das sog. „Seepferdchen“, verpflichtend in den Lehrplan für Grundschulen aufzunehmen. Ziel soll sein, dass am Ende der 4. Klasse alle Schülerinnen und Schüler mindestens auf Seepferdchen-Niveau schwimmen können. Dies soll auch im Zeugnis aufgeführt werden.

Begründung:

Ertrinken ist bei kleinen Kindern immer noch eine der häufigsten Todesursachen. Die Schwimmkompetenz bei Kindergarten- und Grundschulkindern wird seit Jahren immer schlechter, die Nichtschwimmerquote steigt.¹

Diesem negativen Trend kann nur entgegengewirkt werden, wenn das Erlernen dieser lebenswichtigen Fähigkeit für alle Schulkinder verpflichtend wird. Die Sicherheit unserer Kinder muss so wichtig sein, dass hier Kommune und Land an einem Strang ziehen und sich gemeinsam nach Kräften dafür einsetzen!

Initiative:

Mario Schmidbauer

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim
Richard Progl, Andre Wächter

¹ <https://www.zeit.de/2018/33/schwimmen-lernen-kinder-deutschland-schwierigkeiten>



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 23.01.2020

Antrag
Realschule für Allach-Untermenzing am Kirschgelände planen –
Grünfläche an der Weinschenkstraße erhalten

Der Stadtrat möge beschließen:

Die im Bebauungsplan Kirschgelände geplante 3-zügige Grundschule soll nicht auf dem Kirschgelände, sondern auf dem bereits bestehenden Schulgelände an der Franz-Nißl-Straße geplant und realisiert werden. Im Zuge des Bebauungsplanverfahrens Kirschgelände soll eine 5-zügige Realschule mit Schwimmbad, Kinderhaus und 3-fach Turnhalle auf dem dortigen Gelände geplant werden. Die Realschule soll vor der Wohnbebauung gebaut und bezogen werden. Es soll geprüft werden, inwieweit dem örtlich fachlich und rechtlich gut betreuten Investor ein Ausgleich geschaffen werden kann.

Begründung

Allach-Untermenzing wächst. Neben der Lösung der Problematik der mangelhaften verkehrlichen Infrastruktur, müssen die dringend benötigten Schulbauten zeitnah und vor allem ortsnah realisiert werden. Es macht daher wenig Sinn, in Allach-Untermenzing dringend benötigte Schulbauten in Obermenzing zu planen. Zumal dies auf der klimatisch und ökologisch wichtigen Grünfläche an der Weinschenkstraße erfolgen soll. Eine solche Planung ist auf den bereits versiegelten Flächen im Kirschgelände nicht nur sinnvoller, sondern entspricht auch dem Ziel des Flächensparens. Dieses planerisch wichtige Ziel ist nicht nur das Leitmotiv des Landesentwicklungsplans, sondern auch Teil der Flächenstrategie der Landeshauptstadt München.

Johann Sauerer (ÖDP)

Sonja Haider (ÖDP)

Tobias Ruff (ÖDP)



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 23.01.2020

Antrag **Schutz des Stadtklimas – Freiham in Stadtklimaanalyse aufnehmen**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die LHM wird aufgefordert, für die Bebauung Freiham, insbesondere für einen möglichen 2. Realisierungsabschnitt, ein Gutachten zu erstellen, in dem die Auswirkungen auf das Stadtklima mit ihren Kaltluftleitbahnen aus dem Westen in die Innenstadt untersucht werden. In dem Gutachten sind Maßnahmen aufzulisten, die sicherstellen, dass auch nach einem möglichen Ausbau der A 99 und einer möglichen Fertigstellung des 2. Realisierungsabschnitts in Freiham diese Kaltluftleitbahnen der Stadt erhalten bleiben. Vor allem sind die Auswirkungen der im Wettbewerb beschlossenen, massiven Blockrandbebauung darzustellen. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Bezirksausschüsse der Landeshauptstadt München zu bitten, eine/einen Klimabeauftragten je Stadtbezirk zu benennen.

Begründung

2014 hat die LHM eine Stadtklimaanalyse für das gesamte Stadtgebiet erstellen lassen. Dabei ist eines der wichtigsten und größten Kaltluftentstehungsgebiete für die Stadt München der Bereich im Münchner Westen. In diesem möchte das Planungsreferat den 2. Realisierungsabschnitt für Freiham bauen. Nach den Aussagen der LHM-PLR vom 20.12.2019 „Klimaschutz vor Ort“ ist die Erhaltung der Kaltluftleitbahnen auch Ziel des Referats. Zunächst ist es nur eine Absichtserklärung. Fakten sind notwendig und auch vom Gesetzgeber gefordert. Deshalb ist schnellstmöglich und vor dem nächsten Planungsschritt ein Gutachten in Auftrag zu geben.

Der Klimawandel ist auch in München messbar und spürbar. Nicht nur die Anzahl der sog. Tropennächte in den Sommermonaten, sondern auch ein genereller Temperaturanstieg, vor allem in den Innenstadtbereichen, ist festzustellen. Dies betrifft die Münchner Stadtbezirke unterschiedlich stark. Nach Ausrufung des Klimanotstands durch den Münchner Stadtrat müssen auch die einzelnen Stadtbezirke, als sachkundige Gremien vor Ort, mit einbezogen werden. Klimabeauftragte in den einzelnen Bezirksausschüssen, als Bindeglied zwischen Bevölkerung/Bezirksausschuss/Stadtrat und Verwaltung sind aus diesen Gründen dringend zu berufen.

Johann Sauerer (ÖDP)

Sonja Haider (ÖDP)

Tobias Ruff (ÖDP)

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 23. Jan. 2020

Antrag

Kinder- und Jugendarbeit stärken:

Kinder raus in die Stadt – die Stadt öffnet sich für Alltagserfahrung von Kindern und Jugendlichen

Der Stadtrat möge beschließen:

Fast zwei Dutzend Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit widmen sich in der Landeshauptstadt der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Bei allen städtebaulichen Maßnahmen wird daher verstärkt beachtet, dass Freiräume erhalten bleiben, in denen Kinder- und Jugendliche auch ohne institutionelle Betreuung und Anleitung ihre Umgebung entdecken können.

Bei der Umsetzung der geplanten 10 Modellschulen für den „kooperativen Ganzttag“ wird den Trägern der nachmittäglichen Betreuung ermöglicht, mit den Kindern u. Jugendlichen den „Erlebnisraum Stadt“ zu erschließen. Haftungsrechtliche Hindernisse werden mit Hilfe der Stadt ausgeräumt.

Bei den Kriterien zur Auswahl der Betreuungs-Partner im Rahmen der Kooperativen Ganztagsbildung wird darauf geachtet, dass sowohl Tendenzen zur Verschulung als auch zur reinen Nachmittags-Verwahrung ausgeschlossen werden.

Begründung:

Das im KJHA vom 16. Jan. 2020 zur Kenntnis genommene Eckpunktepapier zur Fortschreibung „Spielen in München – Bezugsrahmen und Perspektiven zum Konzept“ enthält zwar sehr viele richtige Erkenntnisse („Spielen ist eine sowohl für die Entwicklung des Individuums aber auch für die Weiterentwicklung der Stadtgesellschaft bedeutsame und notwendige Erfahrung“) und gute Absichtserklärungen („Die Stadt in ihrer Gesamtheit soll als positiver Lern-, Erfahrungs-, Erlebnis- und Entwicklungsraum erfahrbar sein“), Ansätze für eine konkretere Umsetzung des Konzepts reduzieren sich jedoch u.a. auf die Spielflächenversorgungsplanung.

Dieser hohe Abstraktionsgrad lässt viel Raum für Fehlentwicklungen.

Die sehr gegensätzlichen Strukturprinzipien von Schule und Jugendhilfe müssen daher bewusst zu einem gemeinsamen Rahmen zusammengefügt werden. So müssen die beauftragten Träger der Jugendhilfe auch Möglichkeiten haben, außerhalb des Schulumfeldes mit den Kindern und Jugendlichen Erfahrungen zu sammeln.

Cetin Oraner (DIE LINKE)

Stadtratsgruppe DIE LINKE.

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 2 52 35 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 22.01.2020

Antrag: München nur sozial: Gute Gesundheitsversorgung für alle mit Stadtteilgesundheitszentren

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird aufgefordert,

1. ein Konzept für den Aufbau von interdisziplinären, barrierefreien Gesundheitszentren in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft in den Stadtteilen beziehungsweise Stadtteilclustern mit hoher Morbidität, hoher sozialer Belastung und einem Mangel an haus- und kinderärztlicher sowie psychotherapeutischer Versorgung zu erarbeiten,
2. auf den Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen in Bayern und in anderen Gremien darauf hinzuwirken, dass München aufgrund sozioökonomischer und Morbiditätsfaktoren in kleinräumigere Versorgungsgebiete aufgeteilt wird und die Bedarfsplanung durch die Kassenärztliche Vereinigung Bayern entsprechend angepasst wird,
3. eine Aufhebung der Zulassungsbeschränkung von Arzt-/Ärztinnensitzen nach § 103 Absatz 2 SGB V in Gebieten mit Mangel an haus-, kinder- oder fachärztlicher Versorgung zu prüfen und auf die Aufhebung der Zulassungsbeschränkung in diesen Gebieten hinzuwirken,
4. einen Morbiditätsatlas einzuführen und diesen alle fünf Jahre für alle Stadtteile zu veröffentlichen und die finanziellen und personellen Mittel dafür zur Verfügung stellen.

Begründung:

Die soziale Spaltung der Stadt zeigt sich auch und ganz besonders bei der Gesundheitsversorgung und darin, wie alt wir werden. Die Lebenserwartung armer Menschen ist gegenüber reichen Menschen bis zu zehn Jahre geringer. Gerade Kinder sind in München von Armut in besonderem Maße betroffen. 36,7 Prozent der Kinder von Alleinerziehenden sind armutsgefährdend. Das bedeutet sie sind im Vergleich zu erwachsenen Münchner/-innen häufiger von Armut betroffen.

Krankheit und Armut hängen eng zusammen. Ein geringes Einkommen, eine niedrige Schulbildung, schlechte Wohnverhältnisse, Diskriminierungserfahrungen und Umweltfaktoren machen krank. Diese soziale Spaltung wird dadurch verschärft, dass wir auch eine Ungleichverteilung in der haus- und kinderärztlichen Versorgung haben. In der Tendenz sind die Stadtteile mit den reichsten und gesündesten Bewohnern/-innen am besten mit Arztpraxen versorgt und die Stadtteile mit den kränksten und ärmsten Einwohnern/-innen am schlechtesten haus- und kinderärztlich versorgt. Dies zeigen Daten des Statistischen Amtes der

Landeshauptstadt München. Deshalb kann und muss München hier an mehreren Stellen ansetzen:

Aufbau von gemeinnützigen oder öffentlich-rechtlichen Stadtteilgesundheitszentren. Entsprechende kleinräumigere Bedarfsplanung, die auch die Faktoren Morbidität, Alter und Geschlecht mit einbezieht.

Gesundheitsversorgung sollte insgesamt nicht erst ansetzen, wenn die Menschen schon erkrankt sind, sondern präventiver gedacht werden. Gesellschaftlich krank machende Faktoren können nur mit einem ganzheitlicheren Konzept behoben werden. Der Aufbau von öffentlich-rechtlichen, barrierefreien und interdisziplinären Stadtteilgesundheitszentren in den Stadtteilen mit zu geringer ärztlicher Versorgung, hoher Krankheitslast und hoher Armut könnte dem Rechnung tragen. Wichtige Bestandteile eines interdisziplinären Gesundheitszentrums sind neben einer/einem Haus-, Kinderarzt/-ärztin, einer Gynäkologin/einem Gynäkologen auch eine Sozial- und Rechtsberatung, eine psychologische Beratung sowie am Gemeinwesen orientierte Präventionsprojekte, um besonders chronisch kranke Menschen besser versorgen zu können. In ärmeren Stadtteilen mit höherer Krankheitsbelastung besteht auch oft ein größerer gesundheitlicher Beratungsbedarf, der mit einem solch interdisziplinären Ansatz besser aufgefangen werden könnte. Aber auch die Vernetzung und Einbeziehung mit anderen Gesundheitsversorgungsanbietern/-innen wie zum Beispiel Hebammen, Pflegekräften, Physiotherapeuten/-innen und Patient/-Innenberatungsstellen wäre zielführender für eine bessere Versorgung.

Die Stadtteilgesundheitszentren sind barrierefrei zu gestalten. Dies sollte mithilfe von Kriterien geschehen, die Menschen mit Behinderungen erstellen und konzipieren. So würden die Stadtteilgesundheitszentren den Mangel an barrierefreien Arztpraxen in München ein wenig abmildern.

Es gibt bereits ein paar Modelle für derartige Gesundheitszentren. Neben Ländern wie Kanada, Schweden oder Finnland, wo gemeindenahe Gesundheitszentren bereits seit Jahrzehnten zur Gesundheitsversorgung gehören, haben sich mittlerweile aber auch in Deutschland, teilweise unterstützt durch das PORT-Programm der Robert-Bosch-Stiftung, erste Initiativen auf den Weg gemacht, interdisziplinäre Gesundheitszentren in Stadtteilen mit hoher Armutsquote aufzubauen (zum Beispiel das Gesundheitskollektiv in Berlin oder die Poliklinik Veddel in Hamburg).

Auf Landesebene können neue Bedarfsplanungsinstrumente entwickelt werden, die sich an Morbidität, Alter und Geschlecht orientieren. Außerdem können die Planungsbereiche auch anders zugeschnitten werden als bisher. Bislang wurde das sozial gespaltene München als eine einzige Planungseinheit betrachtet. Das ist angesichts der ungleichen Versorgung in reichen und armen Stadtteilen aber problematisch.

Die soziale Spaltung der Stadt zeigt sich ganz besonders bei der Versorgung mit Kinderärzten/-innen. In Milbertshofen – Am Hart z.B. kommt ein/e Kinderarzt / Kinderärztin auf ca. 11.200 Einwohner/innen.

Ähnlich ist es bei der hausärztlichen Versorgung. Im Bereich der Innenstadt gibt es keine hausärztliche Unterversorgung. Im Stadtteil Trudering - Riem z.B. kommt ein Arzt der Allgemeinmedizin auf 2.600 Einwohner/innen.

Um die soziale Spaltung der ambulanten Gesundheitsversorgung abzumildern und Gesundheitsversorgung präventiver zu denken, brauchen wir barrierefreie und interdisziplinäre Stadtteilgesundheitszentren in öffentlich-rechtlicher oder gemeinnütziger Trägerschaft in den Stadtteilen und Stadtteilclustern mit höherer Krankheitsbelastung, hoher Armut und haus- oder fachärztlicher Unterversorgung.

Brigitte Wolf (DIE LINKE)

DIE LINKE Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de